

Gesellschaftliche Rationalisierung der Moderne und Individualisierung (Max Weber)

1 Erscheinungen des okzidentalen Rationalismus

1.1 Gesellschaft

- Modernisierung der Gesellschaft ist die Ausdifferenzierung der kapitalistischen Wirtschaft und des modernen Staates. Beide ergänzen sich in ihren Funktionen, sodass sie sich wechselseitig stabilisieren.
- Organisatorischer Kern der kap. Wirtschaft ist der kap. Betrieb; organisatorischer Kern des Staates bildet die rationale Staatsanstalt; als Organisationsmittel dient das formale Recht.
- Diese drei Elemente sind konstitutiv für die Rationalisierung der Gesellschaft und Ausdruck des okzidentalen Rationalismus.

1.2 Kultur

Kulturelle Rationalisierung geschieht in der modernen Wissenschaft und Technik, in der autonomen Kunst und in religiös verankerter prinzipiengeleiteter Ethik.

1.2.1 Wissenschaft und Technik

- Erweiterung des empirischen Wissens, der Prognosefähigkeit, der instrumentellen und organisatorischen Beherrschung empirischer Vorgänge.
- Nun werden Lernvorgänge dieser Art reflexiv und können im Wissenschaftsbetrieb institutionalisiert werden.
- Die moderne Wissenschaft ist die Schicksalsmacht der rationalisierten Gesellschaft.

1.2.2 Autonome Kunst

- Kunst verselbständigt sich und entwickelt Eigenwerte.
- Autonomisierung der Kunst bedeutet auch eine Freisetzung der ästhetischen Wertssphäre und somit auch die Auslegung von Erkennen und Handeln in Alltagskonventionen.
- Lösen des religiösen Hintergrunds von Recht und Moral führt zu formalen Recht und Gesinnungs- und Verantwortungsethiken; beide werden im Rahmen der praktischen Philosophie der Neuzeit systematisiert, als Naturrecht und formale Ethik.

1.2.3 Prinzipiengeleitete Ethik

- Aus der Perspektive einer formalen und auf allgemein Prinzipien beruhender Ethik werden Rechtsnormen, die auf Magie und Religion begründet sind, entwertet: Normen sind Konventionen die Betrachtungen zugänglich sind. Normen/ Verfahren werden zum Gegenstand rationaler Erörterung.

1.3 Persönlichkeit

- Rationalisierung des Persönlichkeitssystems entspricht einer methodischen Lebensführung.
- In der Wertorientierung und Handlungsdisposition dieses Lebensstils erkennt er eine religiös verankerte, prinzipiengeleitete Gesinnungsethik, die die Trägerschaften des Kapitalismus erfasst hat: Der ethische Rationalismus schlägt von der Ebene der Kultur auf das Persönlichkeitssystem durch.
- Die berufsorientierte Gestalt der protestantischen Ethik ist die Grundlage des ethischen Rationalismus für die Entwicklung innerweltlicher Vorgänge, speziell in sozialen Interaktionen im Bereich Gesellschaftlicher Arbeit.
- Auch die kognitive und rechtliche Rationalisierung geht in die Wertorientierung der Berufssphäre dieses Lebensstils mit ein.

→ Rationalisierung ist der entscheidende Weg in die Moderne

2 Von der protestantischen Ethik zum Geist des Kapitalismus – Folgen rationalisierte Lebensführung.

2.1 Von der protestantischen Ethik zum Geist des Kapitalismus

- Lebensführung des Puritaners: methodisch rationale Berufserfüllung bedeutet die praktizierte innerweltliche Askese; nach der Reformation Ausweitung dieses Lebensstils: Aus den Klöstern in das Berufsleben.
- In den Mittelpunkt des Lebens rückt die Arbeit: Arbeit wird zum Selbstzweck des Lebens überhaupt.
- Kapitalismus entledigt sich seiner zu Fesseln gewordenen religiösen Fundamente: aus religiös ethischem Sinn wird nacktes Berufsstreben.
- Der entfesselte Kapitalismus entwickelt sich zum stahlharten Gehäuse dem sich nichts entziehen kann; Widerstandskraft der Individuen ist von Bedarf. Mit der Erosion mythischer-religiöser Weltbilder verschwinden kulturelle Ressourcen die den Kapitalismus in Zaum halten könnten.
- Durch Wegfallen der religiösen Reglementierung besteht die Gefahr der Bürokratisierung (Abhängigkeit, Unselbständigkeit und Untergeordnetheit).
- Sorge Webers: das in die Moderne entlassene Individuum ist den neuen Anforderungen nicht gewachsen und zeigt sich angesichts der durch den Polytheismus der Werte entstandene Handlungsspielraum überfordert.
- Herrschaft der Religion oder Ökonomie zerstören das Wichtige: Antriebe auf Lebensführung von Innen.

2.2 Individualisierung - Ambivalenz der Rationalisierung

- Entzauberung der Welt, d.h. die Intellektualisierung und Beherrschung natürlicher Prozesse, bedeutet die Befreiung von Zwängen beispielsweise Religionszwänge, aber auch neue Herrschaftszustände.

- Kapitalistische Wirtschaftsordnung bewirkt Rationalisierung und Bürokratisierung aller Lebensbereich, sowie Disziplinierung und Domestizierung des Individuums.
- Abschaffung des Glaubenssystems führt zu individuellen Freiheiten; fördert/fordert selbständiges Denken.
- Differenzierungsprozess bedeutet Sinn- und Orientierungsverlust durch größere Auswahl von Lebensmöglichkeiten; Rationalisierung bedeutet Freiheitsverlust durch Uniformierung, Disziplinierung und Standardisierung.
- Ambivalenz von Freiheitsverlust (kapitalistische Wirtschaftsordnung) und gleichzeitiger gewonnenen individuellen Handlungsspielraum.
- Veränderung im Handeln: Im Diesseits möglichst sachlich nach naturwissenschaftlichen, technischen Prinzipien handeln; rational im Sinne von möglichst effizienten Mittel-Zweck Überlegungen.
- Das soziale Handeln der Individuen nimmt immer mehr die Form von zweckrationalem Handeln an; Die auf wertorientiertes soziales Handeln aufbauende sozialen Ordnungen werden immer abstrakter, universalistischer, systematischer und verfolgen autonome Prinzipien.

Literatur:

Habermas, J. (1981): Webers Theorie der Rationalisierung, in: Ders.: Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 1, Frankfurt/M., S.225-265.

Kipfele, F. (1998): Was heißt Individualisierung? Die Antworten soziologischer Klassiker, Opladen.

Schroer, M. (2000): Das Individuum der Gesellschaft, Frankfurt /M.